



## Delegiertenversammlung BSPV 2018

**Protokoll der Delegiertenversammlung  
Freitag, 19. Oktober 2018, 09.45 Uhr  
Burgdorf, Wirtschaft zum Schützenhaus**

<b>Vorsitz:</b>	Anastasia Falkner
<b>Geschäftsführer:</b>	Daniel Wyrsch
<b>Ehrenmitglieder:</b>	Otto Aeby, Erwin Balsiger, Peter Bernasconi, Matthias Burkhalter, Erich Frauenfelder, Esther Ritter, Otto Roth, Eugen Schneider, Heinrich Wepfer
<b>Geschäftsleitung:</b>	Toni Coso, Andrea Frost, Stefan Eggler, Hans Kupferschmid, Robert Ruprecht Entschuldigt: Giorgio Insom, Susanna Leuenberger, Jean-Jacques Lièvre
<b>Gäste:</b>	Stefan Berger, Stadtpräsident Burgdorf (nur beim Begrüßungskaffee anwesend) Zuständige Regierungsstatthalterin Claudia Rindlisbacher (zugleich Delegierte)
<b>Delegierte:</b>	43
<b>Stimmberechtigte:</b>	50 (inkl. GL/GF); total 60 Stimmen
<b>Geschäftsstelle:</b>	Joanne Bisig
<b>Protokoll:</b>	Flavia Schuhmacher, Sekretariatsleiterin
<b>Traktanden:</b>	<ol style="list-style-type: none"><li><b>1. Begrüssung und Eröffnung der Sitzung</b></li><li><b>2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 23. Mai 2018</b></li><li><b>3. Bericht der Geschäftsleitung</b></li><li><b>4. Budget 2019</b></li><li><b>5. Verschiedenes</b></li></ol>

## 1. Begrüssung und Eröffnung der Sitzung

Anastasia Falkner, Präsidentin des BSPV, begrüsst die Anwesenden, speziell die Ehrenmitglieder.

Auf Stimmzähler wird verzichtet.

Die Delegiertenversammlung wurde ordnungsgemäss angekündigt und die Traktandenliste wurde den Delegierten statutengemäss zugestellt.

**Beschluss: Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.**

## 2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 23. Mai 2018

**Anastasia Falkner:** Fragen und Einwände zum Protokoll? Keine Einwände.

**Beschluss: Das Protokoll der Versammlung vom 23. Mai 2018 wird einstimmig genehmigt.**

## 3. Bericht der Geschäftsleitung

**Anastasia Falkner:**

Die Geschäftsleitung beschäftigte sich mit folgenden Personalthemen:

- Das Projekt gleiche Ferien für Gleichaltrige: die Ferien sollten unabhängig der Gehaltsklasse für alle gleich sein. Dies wurde beim Regierungsrat eingefordert.
- Die Erhöhung der Pikettenschädigung wurde nochmals bei der Regierung gefordert. CHF 30 pro Tag sind zu wenig! Ebenso sollte der Nachtzuschlag um 1 CHF pro Stunde erhöht werden.
- Die Wirren um den Thorberg, inkl. Sonderprüfung durch die Finanzkontrolle. Es gab diverse Medienauftritte für den BSPV, was ja immer auch Gratiswerbung ist.
- Die Verhinderung der Vertrauensarbeitszeit für das oberste Kader bei der kommenden Personalgesetzrevision. Die Fiko will neu sogar die Ausdehnung auf die Gehaltsklassen 27-30, alle ohne PK-Erhöhung! Es gibt eine Umfrage bei den Richtern. Das Ganze wird im November im Grossen Rat behandelt.
- Und weitere Themen: das neue Anstellungsrecht der Pfarrschaft ab 2020 und die Tendenzen zu privatrechtlichen Anstellungen bei den Hochschulen.

Im Rahmen des Voranschlags 2019 wurde bekannt, dass es für 2019 keine zusätzlichen Gelder für Lohnkorrekturen gibt. Für die Lohnmassnahmen sind die 1.5% vorgesehen. Daniel Wyrsch fordert in der Fiko, dass im AFP neu auch die Teuerung der Lohnmassnahmen berücksichtigt werden müssen. Ferner werden in der Zentralverwaltung netto 80 Vollzeitstellen gespart. Der Begriff «Zentralverwaltung» wird sehr diffus, was Daniel Wyrsch aktiv benützt, damit weniger Stellen abgebaut werden müssen. In Teilbereichen der Verwaltung ist der Druck auf das Personal enorm. Daniel Wyrsch hat entsprechende intensive Gespräche geführt.



Die Geschäftsleitung hat auch kleinere Vernehmlassungen beschlossen, das Referendum gegen das Steuergesetz unterstützt, den Kontakt zu den anderen Verbänden von angestellte bern gepflegt und im August ein gemeinsames Mittagessen mit der Geschäftsstelle eingenommen, anstatt einem Jahresausflug.

Matthias Burkhalter, Ehrenmitglied, möchte wissen, wie die Strategie der Geschäftsleitung aussieht betreffend gleiche Ferien für Gleichaltrige. Anastasia Falkner erläutert, dass man für allen den höheren Ferienanspruch fordert. Daniel Wyrsh hat hochgerechnet, dass dies den Kanton zwischen einer und zwei Millionen pro Jahr kosten würde.

Daniel Wyrsh informiert über die Rechtsschützfälle:

Seit der letzten Delegiertenversammlung konnten 3 Rechtsschützfälle mit Gesamtkosten von CHF 4'200 abgeschlossen werden. Damit sind wir sehr kostengünstig unterwegs. Wir wollen weiterhin helfen, wo man uns braucht.

Der teuerste Fall betraf einen Mitarbeiter vom Thorberg im Bereich Bildung, welchem 20% gekündigt wurde. Man offerierte ihm eine 20% Anstellung in einem anderen Bereich (Fallbearbeitung), welche wir als nicht zumutbar empfanden. Letztlich bekamen wir Recht und der MA erhält 9 Teil-Monatslöhne als Abfindung. Der MA arbeitet weiterhin zu 60% auf dem Thorberg. Die Person, welche die 20% übernehmen sollte, ist seit der Übernahme krankgeschrieben. Kosten: CHF 2'200.

Ein Polizist nahm mit seiner Partnerin ein tolles Apéro an einem Mittag. Vor der Nachtschicht probierte er privat das neue Alkoholtestgerät aus. Bei der Schicht merkte man, dass auf dem Gerät noch ein überhöhter Alkoholwert vorhanden war und fand heraus, dass er vom Polizisten stammen musste. Der Polizist gab dies sofort zu. Er erhielt einen happigen Strafbefehl. Dank der Intervention der Anwältin konnte der Eintrag ins Strafregister und der Führerausweisentzug verhindert werden. Aufgrund des hohen Eigenverschuldens bezahlte der BSPV nur die Hälfte der Kosten, welche knapp unter CHF 2'000 betragen.

Im dritten Fall hatte ein Polizist Probleme mit der Unfallversicherung, welche ihre Leistungen nach einer ersten Heilung einstellen wollte und für die Zukunft Leistungseinschränkungen in Aussicht stellte. Dies konnte durch den Rechtsanwalt verhindert werden. Weil der Unfall bei der Ausübung der beruflichen Tätigkeit passierte, fragte Daniel Wyrsh das Polizeikommando an, ob sie nicht die Kosten übernehmen könnten. Diese übernahmen sie schlussendlich. Dem BSPV entstanden also keine Kosten.

Seit der Delegiertenversammlung vom Mai wurde der Rechtsschutz in 2 neuen Fällen gewährt:

Einem Dozent der Berner Fachhochschule wollte man aufgrund sinkender Studentenzahlen teilkündigen. Wir wehren uns beim rechtl. Gehör dagegen, auch weil gleichzeitig für ein ähnliches Thema neue Leute angestellt wurden.

In der BFH ist es in mehreren Teilbereichen etwas unruhig.

In einem zweiten Fall wird eine Stelle aufgehoben, weil der Kanton die ICT-Grundversorgung zentralisiert. Mit unserer Intervention erhält der Informatiker einen Monat länger den Lohn und hat mehr Zeit, sich neu zu orientieren. Findet er keine Neuanstellung, so fordern wir die Sonderrente, was immer noch besser ist als nichts zu haben. Läuft alles nach Plan, wird unser finanzielle Aufwand klein sein.

Allgemeine Bemerkungen:



Daniel Wyrsh versucht sehr viele Konflikte am Arbeitsplatz selber zu lösen. Oft gelingt dies, manchmal auch mit sehr grossem Aufwand. So betreut er auch Fälle, welche schon über zwei Jahre andauern. Auch bei komplizierten Mitgliedern dauern die Beratungen manchmal überaus lang. Einzelne stehen sich auch selber im Weg, nicht zuletzt, weil der juristische Weg nicht immer der beste Weg ist.

Betroffen sind auch Kaderleute bis zu oberen Gehaltsklassen. Niemand ist gefeit: Auf einmal erwischt es einem: Krankheit, Reorganisation etc.

Wichtig ist, dass sich unsere Mitglieder sich rechtzeitig an die Geschäftsstelle wenden.

Daniel Wyrsh gibt die Möglichkeit für Fragen. Keine.

Anastasia Falkner dankt ihm für seine Arbeit.

#### **4. Budget 2019**

Mit den zwei Delegiertenversammlungen pro Jahr behandeln wir den Voranschlag erst im Oktober. Daniel Wyrsh erläutert das Budget. Die GL hat das vorliegende Budget am 17. August 2018 genehmigt.

Daniel Wyrsh erklärt die grössten Abweichungen, welche auf dem Budgetblatt auch knapp erläutert sind.

Daniel Wyrsh gibt die Möglichkeit für Fragen.

Rolf Gyax, Delegierter Sektion Linien- und Fachkader Kanton Bern, möchte wissen, ob es nicht möglich ist, den Aufwand für «Geschäftsleitung, Delegationen» weiter zu senken. Daniel Wyrsh erläutert, dass es schwierig sei, da nicht planbar ist, wie viele Geschäftsleitungssitzungen notwendig sind. Im Vergleich zu früheren Jahren wurde die Zahl der Geschäftsleitungssitzungen bereits stark reduziert. Man gibt auf jeden Fall möglichst wenig Geld aus.

Ein Delegierter möchte wissen, ob im Voraus Überlegungen und Prognosen zum Mitgliederbestand aufgestellt werden. Daniel Wyrsh erläutert, dass der BSPV immer wieder Werbung auf verschiedenen Ebenen macht. Es wird immer schwieriger, da es immer weniger kantonales Personal gibt, z.B. durch die Verselbständigung der Psychiatrien. Auch der Wechsel für die Pfarrleute per 2020 vom Kanton weg zur Kirche ist ein Thema. Der Pfarrverein möchte aber beim BSPV bleiben.

Wir hoffen natürlich, möglichst viele Mitglieder behalten zu können. Auch andere Verbände haben Mühe, neue Mitglieder zu gewinnen. Anastasia Falkner ergänzt, dass alle Verbände mit den Mitgliederzahlen kämpfen. Oft wollen jüngere Personen sich nicht mehr festlegen. Wichtig ist, dass wir das persönliche Gespräch suchen und wichtig ist die Solidarität.

Andreas Petter, Delegierter Sektion Anstalt Witzwil, möchte ergänzen, dass sie den BSPV den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeweils an einem Nachmittag vorstellen und über die Tätigkeiten des Verbandes informieren. Man müsse zwar etwas an Zeit investieren, aber es lohnt sich.

Eugen Schneider, Ehrenmitglied, ruft die Mitglieder auf, bei den kommenden nationalen Wahlen die Kandidaten des BSPV zu unterstützen. Bisher sind die Kandidaturen von Adrian Wüthrich und Daniel Wyrsh bekannt.

Anastasia Falkner dankt Erwin Balsiger für die Erstellung des Entwurfes des Budgets.



**Beschluss: Das Budget 2019 wird einstimmig angenommen.**

## 5. Verschiedenes

Es sind weder Anträge noch Wünsche von den Sektionen oder Einzelmitgliedern eingegangen.

Claudia Rindslibacher (Neumitglied bei uns) stellt als zuständige Regierungsstatthalterin ihren Verwaltungskreis Emmental kurz vor.

Gibt es Wortbegehren aus der Versammlung heraus?

Erich Frauenfelder, Ehrenmitglied, hat die Medienauftritte im Juli von Daniel Wyrsch betreffend der Sektion Thorberg verfolgt. Er findet es gut, dass aufgezeigt wurde, was alles läuft und dankt ihm für seine sachliche Ausführungen zu diesem Thema.

Obwohl wir politisch neutral sind, macht Anastasia Falkner noch kurz Werbung gegen die Steuergesetzrevision. Bei der Annahme der Revision werden dem Kanton Bern jährlich CHF 100 Mio fehlen. Das hätte für das kantonale Personal starke negative Folgen.

Bevor der Geschäftsführer noch Organisatorisches bekannt gibt, dankt Anastasia Falkner

- Maya Burri für die Organisation des Rahmenprogramms des heutigen Tages bedanken.
- der Geschäftsstelle für die Organisation des geschäftlichen Teil des Anlasses
- allen Anwesenden für die engagierte Mitarbeit für unseren Verband

Daniel Wyrsch erläutert das anschliessende Programm.

Anastasia Falkner schliesst die Versammlung um 10.50 Uhr.

**Termine:** Die nächste Delegiertenversammlung findet am Mittwoch, 22. Mai 2019 um 16.00 Uhr im Rathaus, Bern, mit anschliessendem Nachtessen statt. Die Delegiertenversammlung im Herbst ist für den Freitag, 18. Oktober 2019 im PZM Münsingen vorgesehen.

Die Präsidentin



Anastasia Falkner

Die Protokollführerin



Flavia Schuhmacher

